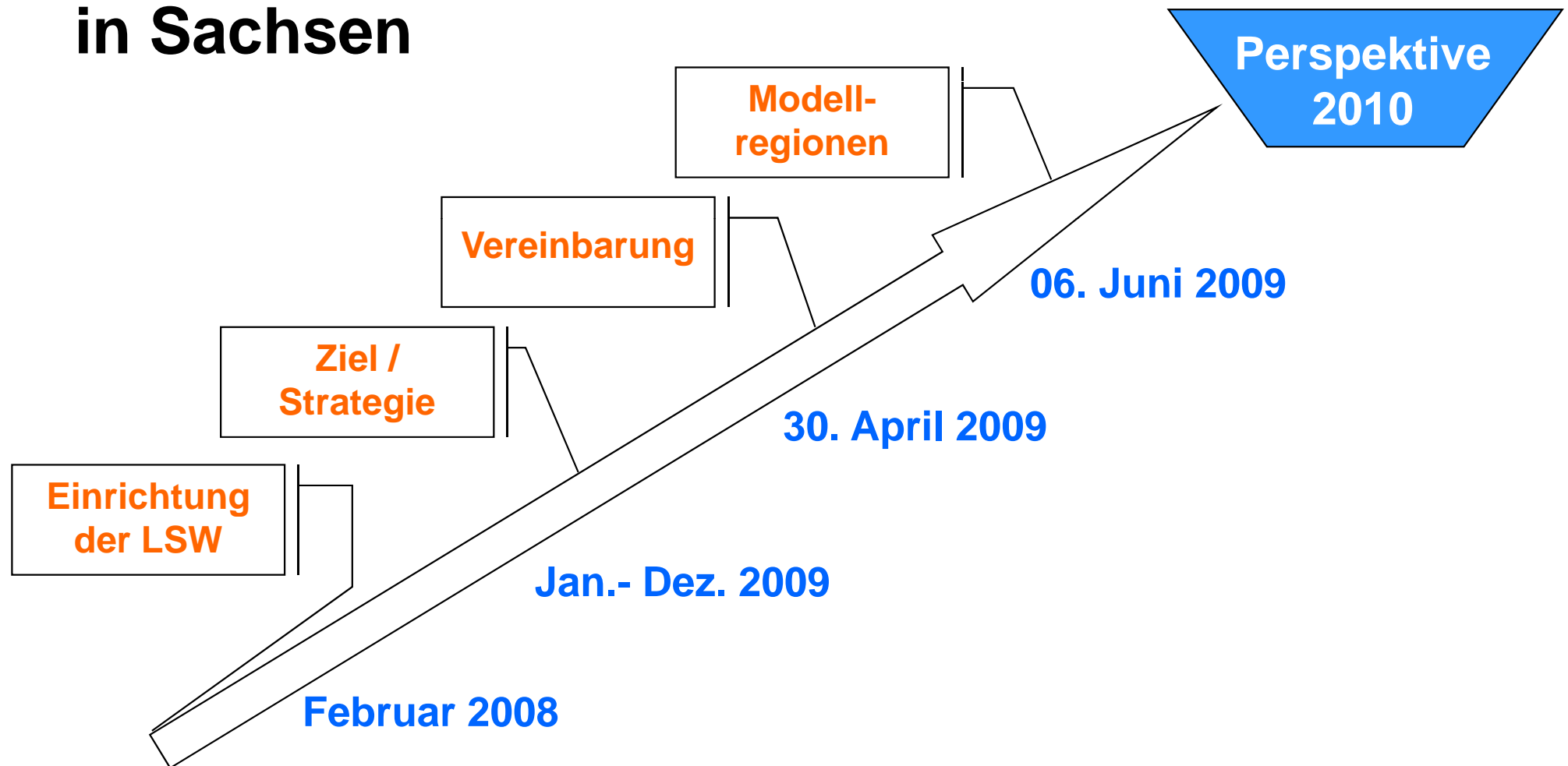


Die Sächsische Strategie der systematischen Berufs- und Studienorientierung

Landesserviceestelle
Schule-Wirtschaft

Entwicklungsprozess der systematischen BO/StO in Sachsen



Ziel und Strategie

Ziel:

Nachhaltige Verbesserung der Berufswahlkompetenz und Ausbildungsreife

Strategie:

Systematische Berufs- und Studienorientierung durch Bündelung und Abstimmung vorhandener Akteure, Strukturen und Aktivitäten auf der Grundlage verbindlicher Elemente

Strategieelemente

- **Kernziele**
- **Lehrplanbezüge**
- **schuleigene Konzepte**
- **Genderperspektive**
- **Berufswahlpass**
- **Qualitätskriterien**
- **Qualitätssiegel**

Strategieelemente

- **Kernziele** für die Klassenstufen der Schularten

Kernziele für Mittelschule

		Klassenstufe	Kernziele
	Sensibilisieren	5	<ul style="list-style-type: none"> • Einblicke in die Arbeitswelt erhalten • normgerechtes Sozialverhalten bewusst machen
		6	<ul style="list-style-type: none"> • Einblicke in die Arbeitswelt erhalten • normgerechtes Sozialverhalten einüben
Informieren		7	<ul style="list-style-type: none"> • Einblicke in die Arbeitswelt erhalten • Berufsfelder und Berufsbilder kennen lernen • eigene Fähigkeiten und Stärken einschätzen lernen • Zukunftsvorstellungen entwickeln
Ausrichten		8	<ul style="list-style-type: none"> • Berufsfelder und Berufsbilder kennen lernen • eigene Fähigkeiten und Stärken einschätzen lernen • Informations- und Beratungsangebote kennen und nutzen lernen • Verhalten in Bewerbungssituationen kennen lernen und üben • sich praxisorientiert mit der Arbeitswelt auseinandersetzen

Strategieelemente

- **Kernziele** für die Klassenstufen der Schularten
- **Lehrplanbezüge** zur BO/StO

Lehrplanbezüge

Lehrplanauszüge aus Mathematik (Klst. 8) und Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung (Klst. 10)

Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung

Klassenstufe 10

Klassenstufe 10

Ziele

Auseinandersetzen mit politischen und rechtlichen Prozessen unter Anwendung fachspezifischer Methoden

Die Schüler erweitern ihr Verständnis für die Vielfalt der politischen Prozesse auf europäischer und globaler Ebene. Sie eignen sich Wissen über die Wertmaßstäbe in der EU und in den Vereinten Nationen an und bewerten die wichtigsten Verfahrensabläufe dieser Organisationen.

Die Schüler erkennen die Einbindungen der Bundesrepublik Deutschland in den internationalen Staat und urteilen auf der Basis der Menschenrechte und eines freiheitlichen demokratischen Rechtsstaats über das Wirken der Bundesrepublik Deutschland in der internationalen Staatengemeinschaft.

Die Schüler nutzen die Fachmethoden weitgehend selbstständig und wenden sie auf neue Sachverhalte an.

Entwickeln der Fähigkeit und Bereitschaft zur aktiven Mitgestaltung demokratischer Prozesse

Die Schüler setzen sich intensiv mit einem konkreten und exemplarischen Sachverhalt auseinander, entwickeln Einsichten in Problemlösungen.

Lernbereich 1: Der Prozess der Europäischen Einigung

Kennen der europäischen Dimension im Alltag

Beurteilen ausgewählter Politik- und Konfliktfelder in der EU

- wichtige Organe und Institutionen der EU

- Informationsrecherche

aspektbezogene Erkundung

⇒ Medienkompetenz

⇒ Mehrperspektivität

arbeitsteiliges Stationenlernen

kontroverse Dialoge, Partnergespräch

→ GE, Kl. 9, LB 1

→ GE, Kl. 9, LB 2

Europäisches Parlament

Europäische Kommission

Union, Europäischer Gerichtshof

Internetrecherche, Datenbanknutzung

→ INF, Kl. 9, LB 1

⇒ informatische Bildung

Mittelschule

Lernbereich 5: Mathematik im Alltag

28 Ustd.

Übertragen des Rechnens mit rationalen Zahlen, der Prozent- und Zinsrechnung sowie der Berechnung von Flächeninhalten und Volumen, auch unter Verwendung der Tabellenkalkulation auf das

- Führen eines Haushaltsbuches
- Lesen und Prüfen von Rechnungen
- Berechnen von Wohnkosten
- Berechnen von Baukosten
- Vergleichen von Angeboten
- Berechnen unterschiedlicher Verzinsungsarten

⇒ informatische Bildung
Zusammenarbeit mit WTH

mögliche Einnahmen und Ausgaben

Handwerker- und Telefonrechnung unter Einbeziehung von Skonto, Rabatt, Gutschrift, Mehrwertsteuer

Miete, Grundsteuer, Wasser- und Energieabrechnung mit Abschlägen

umbauter Raum, Materialbedarf, Fassungsvermögen von Behältern

Spar- und Kaufangebote, Tarife, Ratenzahlungen

Tageszinsen, einfache Aufgaben zum Zinseszins

Strategieelemente

- **Kernziele** für die Klassenstufen der Schularten
- **Lehrplanbezüge** zur BO/StO
- **schuleigene Konzepte** zur BO/StO

Schuleigene Konzepte

Bildschirmseite 1 von 38

Friedrich – Schiller – Mittelschule
Neustadt in Sachsen



Konzept zur Berufsorientierung und Berufsfindung

Bildschirmseite 21 von 38

V. Zusammenfassung

Gesamtübersicht über Aktivitäten und Inhalte in der Berufsorientierung

Klassenstufe 5 und 6

Berufe im Alltag erkunden

- Besuch der Feuerwehr, Polizei, Bibliothek, Gärtnerei, Autohaus, Fotostudio, Fitnessstudio, ASB, Sportvereine
- Erkundung von Handelseinrichtungen der Stadt und heranzuführen an regional ansässige Handwerksberufe, z.B. Schmiede, Bäckerei, Töpferei
- Erlangen handwerklicher Fähigkeiten, z.B. schnitzen, Floristik, Durchführung einer Fahrradwerkstatt (unter Anleitung), künstlerisches Gestalten

Klassenstufe 7

- Projekt „Lernstress im Griff“
- Elternabend zur Vorstellung des Berufswahlpasses
- Projekttag zur Einführung des Berufswahlpasses
- Verknüpfung von eigenen Interessen und bestehenden Berufsbildern

Klassenstufe 8

- Betriebserkundung in verschiedenen regionalen Unternehmen
- Projekt „Benimm ist in“ (AOK) zur Verbesserung des eigenen Auftretens in Vorbereitung des Schülerbetriebspraktikums
- Kennenlernen verschiedener Berufsfelder und Berufsbilder in den verschiedenen Wirtschaftszweigen (starker regionaler Bezug)
- Projekt „Checkpoint – Auf dem Weg zum richtigen Beruf“ mit persönlichem Bewerberfahrplan (AOK)
- Schülerbetriebspraktikum (5 Tage)
- Persönlichkeitstest „Start frei“
- Arbeit mit dem Berufswahlpass
- Woche der offenen Unternehmen, Bewerbertage, Tag der Ausbildung, Girl's Day / Neue Wege für Jungs dienen einer differenzierten und

Strategieelemente

- **Kernziele** für die Klassenstufen der Schularten
- **Lehrplanbezüge** zur BO/StO
- **schuleigene Konzepte** zur BO/StO
- **Genderperspektive** in schuleigene Konzepte

Genderperspektive

Vereinbarung zur Zusammenarbeit der
Sächsischen Staatsregierung und der Regionaldirektion der Bundesagentur für Arbeit in Sachsen

1. Allgemeine Zielsetzung

Grundsätzliche Zielsetzung dieser Kooperation ist, Sch...
stellung bei der Wahl ihres Berufes zu geben. Studier...
dium motiviert und bei der Auswahl eines geeigneten...
den.

Die Partner der Vereinbarung stimmen überein, dass...
orientierte Zusammenarbeit der nach dem SGB II und...
len im Bereich der Berufsorientierung und der (Erst-)...
von Schülerinnen und Schülern beim Übergang in Au...
wird.

Besonderes Ziel ist jedoch die Aufweichung tradierter...
notwendig, eine geschlechtersensible Berufsorientie...
etablieren und mittels entsprechender Initiativen fortzu...

Das Sächsische Staatsministerium für Soziales sowie...
desagentur für Arbeit in Sachsen werden innerhalb ihr...
unterstützen und bei der Umsetzung nachfolgender...
zusammenwirken.

2. Aufgabenschwerpunkte

Das Sächsische Staatsministerium für Soziales und...
desagentur für Arbeit in Sachsen stimmen folgende

Vereinbarung zur Zusammenarbeit der
Sächsischen Staatsregierung und der Regionaldirektion der Bundesagentur für Arbeit in Sachsen

2.3 Entwicklung und Stärkung der geschlechtersensiblen Berufs- und Studienorientierungsmaßnahmen Girls' Day und Boys' Day

Das Sächsische Staatsministerium für Soziales, Leitstelle für Gleichstellung von Frau und Mann, unterstützt die Weiterentwicklung und Stärkung der geschlechtersensiblen Berufs- und Studienorientierungsmaßnahmen Girls' Day und Boys' Day. Dies ist notwendig, da die demografische Entwicklung und eine Abwanderung vor allem leistungsstarker Mädchen aus Sachsen einen Mangel an qualifiziertem Nachwuchs erwarten lassen. Durch den Girls' Day sollen Schülerinnen frühzeitig dabei unterstützt werden, stärker MINT-Berufe (Mathematik, Ingenieurwissenschaften, Naturwissenschaft, Technik) bei ihrer Berufswahl zu berücksichtigen. Die Veranstaltungen des Boys' Day möchten Jungen, die sich nach wie vor häufig am traditionellen Männerbild orientieren, für Berufe im sozialen Bereich sensibilisieren.

Insbesondere die Aktionen des Girls' Day sind speziell für Schülerinnen ab Klasse fünf vorgesehen. Es wird jedoch geprüft, Aktionen von Girls' Day und Boys' Day auch für Grundschülerinnen und Grundschüler zu öffnen. Eine solche Ausweitung erhöht nicht nur den Bekanntheitsgrad der Initiativen, sondern trägt außerdem dazu bei, bereits frühzeitig dem Entstehen typisch weiblicher bzw. typisch männlicher Berufsbilder entgegenzuwirken.

2.3.1 Durchführung von Projekten zur geschlechtersensiblen Berufs- und Studienorientierung

Das Sächsische Staatsministerium für Soziales, Leitstelle für Gleichstellung von Frau

Strategieelemente

- **Kernziele** für die Klassenstufen der Schularten
- **Lehrplanbezüge** zur BO/StO
- **schuleigene Konzepte** zur BO/StO
- **Genderperspektive** in schuleigene Konzepte
- **Berufswahlpass** als Strukturgeber und zur Sicherung der Ergebnisse

Berufswahlpass



Strategieelemente

- **Kernziele** für die Klassenstufen der Schularten
- **Lehrplanbezüge** zur BO/StO
- **schuleigene Konzepte** zur BO/StO
- **Genderperspektive** in schuleigene Konzepte
- **Berufswahlpass** als Strukturgeber und zur Sicherung der Ergebnisse
- **Qualitätskriterien** zur BO/StO

Qualitätskriterien im Überblick

Pädagogische Kriterien

1. Kompetenzansatz
2. Handlungsorientierung
3. Subjektorientierung
4. Umgang mit Heterogenität
5. Ganzheitliche Persönlichkeitsbildung
6. Lebens- und Arbeitsweltbezug / Authentizität
7. Regional- und Zukunftsbezug

Organisatorische Kriterien

8. Zusammenwirken verschiedener Akteure
9. Prozessorientierung / Passung BO-Konzept
10. Transparenz
11. Dokumentation und Nachhaltigkeit (Schüler)
12. Transfer und Nachhaltigkeit (Projekt)

Strategieelemente

- **Kernziele** für die Klassenstufen der Schularten
- **Lehrplanbezüge** zur BO/StO
- **schuleigene Konzepte** zur BO/StO
- **Genderperspektive** in schuleigene Konzepte
- **Berufswahlpass** als Strukturgeber und zur Sicherung der Ergebnisse
- **Qualitätskriterien** zur BO/StO
- **Qualitätssiegel** für BO/StO
als Instrument der Qualitätsentwicklung

Qualitätssiegel



Partner im Bereich BO/StO

- **Kultusministerium /**
Schulen
- **RD der BA /** Agenturen
für Arbeit
- Kammern
- Unternehmen
- Hochschulen
- Projektträger
- Interessenvertretungen
der Eltern und Schüler
- Verbände
- LAS / Arbeitskreise
Schule-Wirtschaft
- Kommunen
- ...

Verbindliche Grundlage

„Vereinbarung zur Zusammenarbeit der Sächsischen Staatsregierung und der Regionaldirektion der Bundesagentur für Arbeit in Sachsen im Bereich der Berufs- und Studienorientierung“

Freistaat  Sachsen

 Bundesagentur
für Arbeit

am 30.04.2009 unterzeichnet vom:

Ministerpräsidenten des Freistaates Sachsen, Herrn Stanislaw Tillich und
Vorsitzenden der Geschäftsführung der Regionaldirektion der Bundesagentur für
Arbeit in Sachsen, Herrn Karl-Peter Fuß

Ressortspezifische Schwerpunkte

- SMK:
allgemein bildende Schulen
- SMWK:
Hochschulen und Berufsakademien
- SMWA:
Wirtschaft
- SMUL:
Arbeitgeber in der Land-, Forst- und Hauswirtschaft
- SMS:
geschlechtssensible Ansätze

Regionaldirektion und Agenturen für Arbeit in Sachsen

- Sicherstellung des Mindestangebotes an BO-Maßnahmen an den Schulen
- Bereitstellung zusätzlicher Angebote
- Verpflichtung zur Erstellung agenturspezifischer BO-Konzepte
- Verpflichtung zur Abstimmung mit den Beratern Schule-Wirtschaft und den Schulen

Regionale Umsetzung der Strategie in Modellregionen

- Steuergruppe aus regionalen Verantwortungsträgern
- systematische, abgestimmte BO/StO in der Region
- praktische Anwendung der verbindlichen Elemente der Strategie
- Durchführung von Pilotprojekten mit sachsenweiter Relevanz
- Erfahrungs- und Ergebnistransfer landesweit

Perspektive 2010

Schwerpunkte überregional

- Begleitung der Modellregionen
- Qualitätskriterien als Grundlage sämtlicher Landesförderung im Bereich BO/StO
- Standards für das Lehrerbetriebspraktikum
- Erprobung Unternehmerführerschein
- Standards für Praxistage
- Sachsenweiter Erfahrungsaustausch zwischen Schule und Berufsberatung

Landesservicestelle Schule-Wirtschaft